



Antrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Margit Wild, Volkmar Halbleib, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Markus Rinderspacher, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Michael Busch, Martina Fehlner, Christian Flisek, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Doris Rauscher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayr, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann SPD**

**Keine Einweg-Verkehrswende:
Fest verbaute Akkus in E-Bikes und E-Rollern verbieten!
Verbraucherschutz und Ressourcenschutz III**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Europa- und Bundesebene für eine gesetzliche Regulierung beim Bau und der Zulassung von Elektrofahrrädern und -rollern (E-Bikes und E-Roller) einzusetzen, damit deren Batterien leichter ausgetauscht werden können.

Reparierbarkeit, Ersatzteilverfügbarkeit und Austauschbarkeit der Akkus von E-Bikes und E-Rollern muss gesetzlich reguliert werden.

Darüber hinaus soll ein einheitliches System für Ladegeräte geschaffen werden, damit weniger Elektronikabfall entsteht.

Begründung:

Die Zahl der E-Bikes in Bayern steigt kontinuierlich an. Mobilitätsstudien zeigen, dass schon jeder zehnte Haushalt in Bayern ein Fahrrad mit Elektroantrieb besitzt. Doch derzeit ist bei E-Bikes und E-Rollern der Austausch von Akkus bisher nicht möglich oder technisch extrem aufwändig. E-Roller sind besonders schwierig zu reparieren, nach kurzer Zeit landet oft das komplette Gerät samt Akku auf dem Elektroschrott.

Eine kurze Nutzungs- und Lebensdauer und mangelnde Reparierfähigkeit von E-Bikes und E-Rollern führen zu einem erhöhten Ressourcenverbrauch und Müllaufkommen. Dies wirkt sich nicht nur negativ auf die Umwelt aus, sondern beeinträchtigt auch Verbraucherinteressen.

E-Bikes und E-Roller müssen deshalb in die von der EU-Kommission geplante Reform der Ökodesign-Vorgaben aufgenommen werden, um Qualität und Reparierbarkeit sicherzustellen. Die Akkus sollen so verbaut werden, dass sie vom Endnutzer leicht entnommen und ausgetauscht werden können.

Derzeit sind nur fünf Prozent der gekauften E-Bikes Gebrauchtware. Um den Secondhand-Markt anzukurbeln, sollte der Zustand des Akkus für Verbraucherinnen und Verbraucher jederzeit auslesbar sein. Dafür sollte ein System zur Kennzeichnung von Produkten im Hinblick auf ihre Lebensdauer eingeführt werden, z. B. mit Hilfe von Verbrauchszählern und eindeutigen Angaben zur geschätzten Lebensdauer von Produkten. Langfristig ist es zudem notwendig, ein einheitliches System für Ladegeräte zu schaffen, damit weniger Elektronikabfall entsteht.